

Entführung in Peru

Autor: Lukas Heinrich

Es war ein nebeliger Herbsttag in Lima, der Hauptstadt von Peru. Regierungschef Oscar Valdez hielt in der Sporthalle im Zentrum der Stadt eine Rede über das neue Umweltgesetz, das den internationalen Tropenholzkonzernen das Handeln mit seltenen Hölzern aus den Tropen Perus erschwerte. Es waren nicht viele Besucher im Saal, denn Valdez war seit einiger Zeit nicht mehr sehr beliebt im Volk. Doch sein Sohn Marc saß in der ersten Reihe und verfolgte aufmerksam die Rede seines Vaters, dessen Platz als Regierungschef er selbst einmal einnehmen wollte. Weil Marc schon bald 18 Jahre alt war und sein Vater auch nicht mehr der Jüngste war, schien der Zeitpunkt bald gekommen, dass er dessen Platz einnimmt. Oscar wollte die Rede gerade beenden, als plötzlich das Licht ausfiel und es stockfinster wurde. Die Leute wurden daraufhin sehr unruhig und laut. Als das Licht nach wenigen Minuten wieder kam, war jedem klar, dass jemand absichtlich das Licht ausgeschaltet hatte. Die meisten Leute hatten den Saal schon verlassen, als es einem der beiden Sicherheitsbeamten von Oscar auffiel, dass dessen Sohn Marc nicht mehr vorzufinden war. Sie suchten ihn überall, doch es fehlte jede Spur von ihm. Der peruanischen Polizei wurde befohlen, die ganze Stadt nach ihm zu durchkämmen. Nach erfolgloser Suche wurde auch den umliegenden Staaten mitgeteilt, dass Marc Valdez, der Sohn des Präsidenten, vermisst wird.

Die Tage vergingen und Marc war immer noch verschwunden. Nach einiger Zeit bekam man den Hinweis, dass sich Marc mit Schnittwunden in einem Krankenhaus in der Hauptstadt Kolumbiens, in Bogota, befände.

Oscar Valdez machte sich sofort auf nach Kolumbien. In Bogota angekommen, fragte er seinen Sohn: „Wie geht es dir, Sohn? Was ist passiert, wir haben dich überall gesucht?“ Daraufhin sein Sohn: „Ich weiß es nicht genau, sie haben mich irgendwo im Urwald ausgesetzt. Ich bin immer nach Süden gelaufen, quer durch Kolumbiens Kokain-Plantagen, bis ich hier in Bogota angekommen bin. Wo diese Wunden herkommen weiß ich nicht, aber ich glaube es waren mehrere Männer, die mich entführt haben.“

Oscar Valdez überlegte lange wie er die Verbrecher ausfindig machen sollte. Es dauerte nicht lange, da konnten Verdächtige mit Hilfe eines Phantombildes gefunden werden. Sie sollten sich 200 km südlich in Ecuador befinden. Oscar Valdez schickte sofort seine Geheimpolizei nach Quito, der Hauptstadt Ecuadors, um die Verbrecher festzunehmen. Obwohl der Erfolg auf sich warten ließ, war man schließlich erleichtert, als die Geheimpolizei nach wochenlanger Fahndung samt den Verbrechern nach Lima zurückkehrte.

Alle waren froh, als Marc wohl auf in seine Heimat Peru zurückkehrte und nach kurzer Zeit auch den Platz seines Vaters als Regierungschef einnahm.

Nachdem in Peru die Todesstrafe bis heute noch nicht abgeschafft wurde, bangten die beiden Hauptverdächtigen wochenlang um ihr Leben. Sie waren glücklich, als sie das Gericht am Ende doch nur zu lebenslanger Haft verurteilte.